

Kassel - W. den 4. I. 50.

Lehr geachteter Herr General!

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

812/52

Trotz Heiße konnte ich dank Ihnen für die Übersendung des Fragebogens in Angelegenheiten meines Bruders danken. Selbstverständlich nehme ich besonderen Anteil an einer wissenschaftlichen Bearbeitung zur sachlichen Feststellung der ganzen Krise. Umso mehr bedauere ich es, Ihnen verhältnismäßig wenig Material liefern zu können. Im Nachlaß meines Bruders befand sich ein Pappschrank meines Bruders am Todestag nicht ein Schriftstück. Ich nahm an, daß Hauptmann Froppner der damalige Chefstamm für die Sicherstellung der wertvollen vorhandenen Papiere gesorgt hat. Ich konnte aber aus ihm, aus leichtverständlichen Operationen nicht erfahren, wo sie sich befinden. Ich weiß deshalb nicht, ob meine Brudersne durchreichnung der Vorgänge, die zur Krise führten, gemacht hat - nehme es aber bestimmt an. Mein Bruder wollte auf keinen Fall, daß meine Mütter von dem ihm durch Vermittlung gemachten Handlungen erfahren. Das Erste, was ich von der Verabschiedung jaussés am Abend des 4. I. durch den Direktor durch gegebenem Nachrichtea hätte, erzählte Herr von Boh^x, der am

5. II. morgens, aus Berlin kommend mich
besuchte. Er wusste nicht die tatsächliche
Freunde, ließ nur eine namenlose
Empfehlung durchblicken. Ein am 5. II. von
Berlin eintreffender Brief an mich von
meinem Bruder teilte mir nun ganz
kurz mit, er sei wegen § 175 von Hitler
angeklagt, u. schloß mit der Bitte,
Brief sofort zu verschicken. Der Kampf
gegen die Partei geht weiter. Mein Bruder
rechnete nach Abschluß des Prozesses be-
stimmt mit einer öffentlichen Re-
sultierung durch den Führer im Kin-
tag, die nicht erfolgte. Eine Augenwei-
gin, die auch im Prozess verurteilt er-
wurde ist seine Hauskälterin Frieda
Festner Roman, eine außerordentlich
trauernde mühselige unverlässige Persönlichkeit,
durch die ich schließlich den gan-
zen Hergang des Prozesses erfuhr. Mein
Bruder hat sich mit keinem Wort aus-
gesprochen geäußert. Seit 1935 haben
wir nichts von Fr. R. gehört, da ihre
Warnung, wenn sie noch lebt sich in
der Ostzone befindet in in Traß Semmer
bei Heusdal. Deshalb würde sie als
Quelle wohl nicht in Frage kommen.
In dem charakteristischem mei-
nes Bruders gehörte auch je her, eine
offenbar natürlich mit großer Discretion
in persönlichen Dingen. Wie überhaupt

jedes von Schau stellen seinen Namen
 wieder war. Er erzählte auch fast wie
 von seinen militärischen Angelegenhei-
 ten. Ich weiß nur, daß er im Regiment
zu Hiltner aufkammene gegen einen neuen
 im Krieg eingesetzt war. Das Hauptmann
 Trappner Ihnen manches Wichtiges mit-
 teilen könnte, ist Ihnen ja bekannt.
 Eine oder wenigen Personen mit denen ein
 Bruder eines freundschaftlichen Brief-
 wechsel führte war die Barwin Schütz-
 bar in Wagnen a. d. Werra. Ein Teil der
 Briefes ist im Buch meines Neffen Kil-
 mansegg angeraten. Wir hatten über
 Einmalbuch er sagte in den Briefen
 absichtlich seine Ansichten fest.
 Was den Hergang beim Tode meines
Bruders in Prag betrifft, so bin ich
 Besitz einer Skizze, die mein Schütz-
 sohn Herrmann Köhler, ober den Tabell-
 feldzug im J. 1807 als Haupt-
 mann mitmachte, an Ort u. Stelle an-
 fertigte. In Berlin wurde ich von vie-
 len einfachen Leuten nach den Erzäh-
 lungen gefragt, die über den Tod im Jahre
 umgingen; Erschienen durch die J. J.
 n. d. mehr, diese Berichte erledigen
 sich durch die Skizze. Die beigefügten
 Anlagen überlasse ich Ihnen gerne
 leihweise. Sie sind ja minimal n.
 durch mein Brief ersicht ja auch

persönliche Einblicke, die wissen-
schaftlich nicht auszureichen sind.
Sollten Sie irgendwelche Fragen
haben, so bedauere ich die gerne
mit besten Empfehlungen

Ihre ergebene
Eisabeth von Weyher
geb. Frein von Fritsch.

Institut für Zeitgeschichte